

Infoblatt des Forum Seitenstetten für „Schritte in Richtung friedensfähige Geldordnung“



Es braucht Bewegung im Geldsystem



Version vom 8. Juli 2024

Weltweit bemühen sich sehr viele Menschen um eine gerechtere, damit friedlichere Zukunft.

Ohne Blick auf die Schwierigkeiten in unserer Finanzarchitektur ist es, als ob wir überkochende Suppe wegzuwischen versuchen, aber den Herd nicht abschalten.

Eigentlich wäre unsere „Wirtschaftssuppe“ eine großartige Sache, welche uns hohe Lebensqualität schenkt, aber die Wirtschaft muss – systembedingt – immerzu weiterwachsen, auch wenn der tatsächliche Bedarf in vielen Ländern schrumpft. Dieses, der Renditen wegen erzwungene Wirtschaftswachstum, kann jedoch in unserer endlichen Welt

nur durch Investitionen in den Raubbau kostbarer Rohstoffe (die z. T. vergeudet werden) funktionieren, bzw. durch Rüstung, Krieg und Wiederaufbau. Das wiederum führt zu Fluchtbewegungen auf der einen, zu Gier, Sinnkrisen und Depressionen auf der anderen Seite. Die „Suppe“ kocht über, ihre „Dampfblasen“ verdrängen unersetzbare Werte, und (zer-)stören so vieles auf unterschiedlichsten Ebenen.

EU-Parlamentarier forderten ein Gegengewicht zur Finanzlobby

Im Juni 2010 unterschrieben 22 EU-Parlamentarier, aus allen Fraktionen, die für das Geld- und Bankenwesen zuständig sind, einen Aufruf an die Zivilbevölkerung. Sie forderten ein Gegengewicht zur Finanzlobby, weil sonst die Demokratie in Gefahr wäre.

<https://www.diepresse.com/575378/eu-parlament-finanzlobby-gefaehrdet-demokratie>

Vernetzen wir uns, zu einem starken Gegengewicht!

Informieren wir uns und andere über Probleme der Geldordnung, gewaltfrei! In der Freude damit etwas verändern zu können, vernetzt mit Ideen zur „Gemeinwohlzukunft“, kann jeder von uns mitarbeiten an Vorbereitungen für eine dringend notwendige Weltwährungskonferenz.

Dankbar für Ihr Interesse, Teilnehmer am 10. Forum Seitenstetten

Inhalt:

- 1.: Geschichte und Funktion des heutigen Geldes
- 2.: Alternative Geldkonzepte – in der Geschichte – derzeit – weitere Ideen und Adressen
- 3.: Haltungen und Initiativen, die wir für den Wandel brauchen
- 4.: Ideen für den Übergang, um den Wandel voranzubringen

5.: Metaphern und Wege, um „Die Herrschaft des Nichtwissens“ zu überwinden

6.: Zitate und Kurzgeschichten

1. Geschichte und Funktion des heutigen Geldes

1.1.: **Geld, wie es in die Welt kam und wie es heute funktioniert:** Geld entstand durch den Fernhandel. Geschenkwirtschaft wurde unter Fremden durch Tauschwirtschaft ergänzt.

DI Samirah Kenawi ist es gelungen, den Inhalt ihrer Bücher für uns in einem Ausstellungstext zusammenzufassen. <https://www.forum-seitenstetten.net/user/samirah.kenawi/>

1.2.: Derzeit kommt Geld durch verzinste Kredite in den Umlauf. Da Kredite vorzugsweise an jene vergeben werden, die über Sicherheiten (Eigentum und/oder Geld) verfügen, fließt Geld kaum dorthin, wo es gebraucht wird, sondern ergießt sich in vorhandene Geldmeere. Die in der Natur entstehenden Dürreregionen und Überschwemmungsgebiete finden so ihr monetäres Spiegelbild. In alternden Volkswirtschaften wachsen mit den öffentlichen Schulden private Vermögen, die unentwegt neue Rendite fordern. Diese Situation, sowie der Geldmangel in der arbeitenden Bevölkerung, zwingt Regierungen sich immer weiter zu verschulden. Auf den Finanzmärkten wird Geld für Spekulationszwecke durch Interbankenkredite aus dem Nichts für Nichts geschöpft. Es drängt auf der Suche nach realen Werten in die Realwirtschaft, um von dort unsere Lebensgrundlagen aufzukaufen.

Alle Wertpapiere sind Schuldscheine. Ihr Wert ist nur der, den ein anderer dafür bereit ist zu zahlen. Verarmte Staaten sehen sich gezwungen zu verkaufen, was nicht als Ware entstanden ist, weil sie nur so Geld aus der Finanzwirtschaft in die Realwirtschaft holen können.

Unser Geldsystem ist ein Kettenbriefsystem. Es funktioniert nur, solange die Geldmenge fortwährend wächst. Hieraus folgt der allgemeine Wachstumszwang, der das Ökosystem zerstört.

2. Alternative Geldkonzepte

2.1 **Alternative Geldkonzepte von heute orientieren sich z. T. an Erfahrungen aus der Geschichte.** Samirah Kenawi beschreibt u. a. Kerbhölzer. <https://www.forum-seitenstetten.net/das-kerbholz-wie-handeln-ohne-kapital-funktioniert/>

Von Dr. Marianne Schallhas finden Sie unter <https://www.forum-seitenstetten.net/seggen-und-fluch-des-geldes-fuehrer-zur-plakatausstellung/> Tafel 2 „Auf der Suche nach dem idealen Geldsystem u. v. a.:

2.1.1 Colonial Scrip, Papiergeld, das Benjamin Franklin erfunden hatte. Dieses Geld kam durch Arbeit für die britischen Kolonien Nordamerikas in Umlauf. Ein Jahr nach dem Verbot von Colonial Scrip waren auch die Straßen in den Kolonien voll von Arbeitslosen und Bettlern, weil nicht genug „Bankengeld“ vorhanden war, um Waren und Arbeit zu bezahlen.

2.1.2. Das Experiment von Wörgl: Arbeitsplätze wurden durch umlaufgesichertes Notgeld geschaffen. Dazu gibt es einen Film des ORF: „Das Wunder von Wörgl“. Bgm. Michael Unterguggenberger ist es durch Einigkeit im zuvor massiv zerstrittenen Gemeinderat (in Zusammenarbeit mit der RAIKA und den beiden Priestern von Wörgl) 1932 gelungen, der Deflation Herr zu werden. Viele Gemeinden wollten die Idee übernehmen. Hätte die Notenbank 1933 dieses Notgeld nicht verboten, wäre es für Hitler nicht mehr so leicht gewesen, an große Macht zu kommen!

2.1.3 In der Provinz Buenos Aires handelten ca. 200 Familien neben Pesos auch mit Créditos, Scheinen einer Komplementärwährung. Nach dem Crash von 1998 gab es keine Pesos mehr, nur noch Dollars, kaum jemand verfügte über solche. Fabriken bezahlten z. B. nur noch mit den von ihnen produzierten Schuhen. Sehr schnell handelten eine Million Menschen mit Créditos. Leider aber waren diese nicht fälschungssicher.

2.2 Es gibt heute weltweit über 3 000 Komplementärwährungen, die regional oder sektoral sehr unterschiedlich funktionieren. Beispiele:

2.2.1 Fureai Kippu, japanische Pflgetickets: Für nicht professionelle Hilfe können diese Pflgetickets mit Yen gekauft, oder durch Dienstleistungen für ältere und gebrechliche Personen erworben werden. Diese Zeitwertscheine können z. B. an Verwandte auf einer anderen Insel weitergeschenkt, oder für spätere eigene Ansprüche gespart werden. Pflgetickets sind beliebt, da sich mit diesen oft persönliche Freundschaften entfalten.

<https://monneta.org/fureai-kippu/>

2.2.2 Busfahrtscheine in Curitiba: Das Müllproblem in Armenvierteln dieser brasilianischen Millionenstadt an der südlichen Atlantikküste konnte gelöst werden, in dem Mülltrennung mit Busfahrtscheinen belohnt wurde. Mit diesen Fahrtscheinen konnte man in die Stadt fahren, um zu arbeiten, aber auch Lebensmittel, Schul- und Baumaterial einkaufen. Innerhalb weniger Jahre entstanden hier nette Vorstädte. Curitiba ist zur Großstadt mit der höchsten Lebensqualität in Brasilien geworden, da dieses „Geld“ nicht abfließt, sondern in der Region bleibt.

2.2.3 Gradido <https://gradido.net> Kooperation, Wertschätzung und Dank als Wirtschaftsprinzip wurde in der Gradido-Akademie für Wirtschaftsbionik von Margret Baier und Bernd Hückstädt entwickelt. Dieses Vergütungssystem mit Punkten, die auch wie ein weltweites Grundeinkommen gehandelt werden könnten, ist bereits weit verbreitet. Es geht um bedingungslose Teilhabe. Denn für jeden gesunden Menschen ist es ein Bedürfnis, einen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Wer dies aus Alters- oder Gesundheitsgründen nicht kann, erhält sein Grundeinkommen, welches an keine Bedingungen geknüpft ist.

2.2.4 Viele Menschen kennen bereits regionale Zeitwährungen wie „TalenteKreise“, „Wir Gemeinsam“, den „Chiemgauer“. In Vorarlberg kann man, dank dem Landeshauptmann, mit „Klostertalern“ ect. auch Steuern bezahlen. Diese Tauschkreise sind z. T. durch Clearingsstellen untereinander vernetzt.

2.2.5. Im Schweizer Wirtschaftsring <https://www.wir.ch/de/> sind seit 1934 kleine und mittlere Unternehmen mit der WIR- Bank, zum großen Vorteil aller Beteiligten, durch realzinsfreie Warenkredite vernetzt. Die Schweiz könnte im Notfall ihre Währung schnell auf „Wir-Franken“ umstellen.

2.3 „Wie dann die Vielen, befreit vom Fieberwahn einer erfundenen Zukunft und in Wiederentdeckung des Mitgefühls, die Welt dann gestalten werden, kann man getrost ihnen selbst überlassen,“ schreibt Karl-Heinz Brodbeck auf Seite 1138 seines 2,15 kg schweren Buches „Die Herrschaft des Geldes – Geschichte und Systematik“. Bereits eine Enttabuisierung der Geldfrage könnte uns weltweitem Frieden näher bringen.

Hier einige Ideen für Möglichkeiten, Geld gerechter zu gestalten:

2.3.1 Eckpunkte für den Wandel von Univ. Prof. DI Dr. Heinrich Wohlmeyer:

<https://www.forum-seitenstetten.net/handreicherung-manifest-unverzichtbare-eckpunkte-einer-weltweit-zukunftsfaehigen-gesellschaftsgestaltung/>

2.3.2 Durch Vollgeld und Monetative als vierte, unabhängige Staatsgewalt, eine Reform der Hauptwährung, könnte neues Geld zinsfrei über den Staatshaushalt in den Umlauf gebracht werden. Private Banken wären damit Dienstleister wie alle anderen Betriebe. Besonders stark hat sich <https://www.vollgeld-initiative.ch/> diese Idee in der Schweiz entfaltet. EU-weit kann eine Petition für Vollgeld unterschrieben werden:

<https://www.sovereign-money-for-all.eu/de/petition-vollgeld-fur-alle/>

2.3.3 Richard Douthwaite hatte die Idee, Geld für seine unterschiedlichen Aufgaben zu entflechten: Neben einer (inter-) nationalen Währung würden, vor allem in wirtschaftlich benachteiligten Regionen, regionale Währungen eingesetzt werden. Vermögen könnten, in einer stabilen Wertaufbewahrungswährung geparkt, sich nicht weiter wie von selbst vermehren. Dazu bräuchten wir eine an einen Warenkorb gebundene Welthandelswährung.

Hier in deutscher Sprache: <https://www.feasta.org/documents/moneyecology/intro.htm>

2.3.4 Irmi Stadler, Demeterbäuerin in OÖ hat ein Geldspiel mitentwickelt, um neue Zugänge zur Verteilungsfrage zu eröffnen. <https://www.forum-seitenstetten.net/lehrspiel-das-neue-geld-von-irmi-stadler/>

2.3.5 Der Unternehmer Rudi Kulovic sieht seinen Lösungsansatz in Verbindung gleich mehrerer alternativer Ideen: https://www.forum-seitenstetten.net/aiovg_videos/loesungsidee-rudolf-kulovic/

Ähnlich dem „Infomoney“ von Univ. Prof. Dr. Franz Hörmann, mit der Idee allein staatlicher Geldschöpfung, verbunden mit der Schenkewährung „Ubuntu“ und einer bedingungslosen Grundversorgung, traut er jedem Menschen zu, „Geld - neu denken zu lernen.“ Rudis Vorstellungen verdeutlichen in besonderer Weise, dass der Wert nicht im Geld, sondern in unserem Tun, in der Ware liegt und gutes Leben für alle Menschen, Frieden und Kreislaufwirtschaft Realität werden können. [Gemeinwohlzukunft - Buchungssystem \(youtube.com\)](https://www.youtube.com/watch?v=...)

2.3.6 Ein EGGE – ein Existenzsicherndes Globales Grundeinkommen erhofft Nikolaus Schwartz: Da es keinen Mangel an Geld geben kann, solange bei der Geldschöpfung Werte entstehen, könnte jeder Mensch weltweit monatlich einen Kredit bekommen, mit dem er in die Lage versetzt wird, seine Grundversorgung zu sichern und seine Grundbedürfnisse finanziell abzudecken. Diesen Kredit kann jeder Empfänger des EGGE mit seiner Arbeit, in den allermeisten Fällen, indem er das tut, was er gut kann und gerne macht, abdecken. Dieser Beitrag ist im Interesse aller und soll u. a. dazu reichen, Schäden, die diese Wirtschaft an der Natur verursacht hat, zu reparieren. Anliegen im Interesse der Öffentlichkeit könnten sofort in Angriff genommen werden, wenn Geld die einzige Komponente wäre, die zur Umsetzung fehlt.

Samirah Kenawi ist hingegen der Ansicht, dass wir Geld konsequent als Tausch- und Verteilungsmittel denken müssen. Geld ist ein Mittel, um Warenproduktion und Warenkonsum zu organisieren. Nur wenn Geld allein dieser Aufgabe dient, kann es dauerhaft wertstabil und krisenfrei umlaufen. Als ein vollständig an die Warenproduktion und den Warenkonsum gekoppeltes Verrechnungsmittel, kann Geld den Kreislauf des Werdens und Vergehens der Waren mitvollziehen. Erst ein solcher geschlossener Geldkreislauf ermöglicht uns, nach Samirahs Meinung, die heute gestörten natürlichen Kreisläufe (Wasserkreislauf, Stoffkreislauf etc.) zu schließen.

Finden Sie überaus kostbare Informationen, z. B. über „Humane Marktwirtschaft“ von Peter Haisenko, auf www.friedenskraft.ch. Die Idee beim Religionsfriedensfest 2018, auch den Geldfrieden in Augsburg vorzubereiten, führte zu <https://dialograumgeld.org/> in Augsburg.

3. Haltungen, mit deren Hilfe Friedensarbeit gelingen kann

3.1 **Immer wieder gab es in der Geschichte Wegbereiter für den Frieden**, und es sind weltweit nicht wenige, die sich dafür einsetzen. Unüberschaubar sind Friedensinitiativen, die gerade jetzt, in der Krise, aktiv und sichtbar werden. Egbert und Christiane Amann-Ölz veranstalteten auch heuer wieder ein Pfingstsymposium: „Wandel mit Spirit“ egbertundchristiane@wandel-mit-spirit.vision mit sehr vielen Interviews von „Wegbereitern für ein Neues Miteinander.“ Annemarie Moser, Leiterin des Viktor Frankl Zentrums in Wien, erzählte über die Freiheit des Geistes. Viktor Frankls Rede dazu im Gedenkjahr 1988 auf dem Wiener Rathausplatz: <https://youtu.be/fYCPnc2-WgE>

3.1.1 „Friede den Menschen, die bösen Willens sind“ <https://www.herder.de/cig/cig-ausgaben/archiv/2018/11-2018/das-gute-zaehlt/> erzählt von Feindesliebe im KZ!

3.1.2 Jimmy Gerum von „Mediendialog für Frieden und Aufrichtigkeit“ versucht ein weltweites Kommunikationsnetz aufzubauen, um der Menschheit eine Stimme zu geben. Er sieht den Schlüssel für den Weltfrieden in den neuen technischen Möglichkeiten uns ohne Kosten digital zu vernetzen. Jimmy ermutigt, unsere Netzwerke zu verbinden und die Leitmedien in die Kommunikation einzubeziehen, denn eine neue journalistische Ethik wäre die Lösung für ein Ende der Heuchelei. Jeder kann sich melden und seine Stärken einbringen. Ohne Aufwand, ohne Kosten. +49-151-5055 2062 www.leuchtturmARD.de

3.1.3 <https://www.forum-seitenstetten.net/friede-erde-wuerde/> In Italien hat eine Partei unter dem Namen „Friede-Erde-Würde“ versucht für die EU- Wahl zu kandidieren. Ihr Anliegen: zu vermitteln, wie die EU zur Friedensstifterin für weltweit werden könnte. Mit „Erde“ wird auch die Geldordnung berührt. Oben der Link zu einer Kurzfassung des Parteiprogramms.

3.1.4 In Notsituationen, bei Unfällen, helfen Menschen mit großer Selbstverständlichkeit, um Unheil abzuwenden. Retter arbeiten Tag und Nacht, riskieren sogar ihr Leben für Unbekannte.

Hören sie wie überparteiliches Miteinander, in einer sterbenden Gemeinde zum Neuanfang, dem „Steinbacher Weg“ wurde: <https://www.dorftv.at/video/23938>

3.2 **Initiativen:** AbfaNG <https://abfang.org/> Das Aktionsbündnis für aktive Neutralität und Gewaltfreiheit ist unsere österreichische Plattform für Friedensinitiativen. Hier aus einer langen Reihe von Mitgliedern:

3.2.1 EVAL: DI Karl-Heinz Hinrichs ist es mit „Ehrfurcht vor allem Leben“ gelungen eine weltweite NGO aufzubauen, die Ursachen von Kriegen auf den Grund geht. Mit seiner riesigen Datenbank will er nicht beschuldigen, sondern in die Freiheit führen. <https://www.evalww.com/>

3.2.2 Pax Christi, <https://www.paxchristi.at/> eine internationale, von der Katholischen Kirche getragene Friedensorganisation, sieht Gewaltfreiheit als Basis der Sicherheit und handelt nach dem Gebot der Feindesliebe. Stellungnahmen zu div. Konflikten und Vorstellungen von Vorbildern für die Friedensarbeit, vor allem auch Begegnungen sind zentrale Aufgaben. Einmal saßen wir gemeinsam mit dem Superintendenten und dem Bischof von Innsbruck im Gebetsraum der Muslime und hörten dem Gesang des Vorbeters zu.

3.2.3 Der Internationale Versöhnungsbund <https://www.versoehnungsbund.at/> hat ganz besonders große Erfolge aufzuweisen, vor allem dank Hildegard Goss Mayer und Jean Goss, ihrem Ehemann. Den beiden ist es durch massiven Einsatz von Methoden aus dem gewaltfreien Widerstand gelungen, 1968 in der Tschechoslowakei ein friedliches Miteinander zwischen der Bevölkerung und der Besatzungsmacht zu schaffen. In mehreren afrikanischen

Staaten konnten Bürgerkriege beendet oder verhindert, auf den Philippinen die Schreckensherrschaft von Präsident Marcos friedlich überwunden werden

4. Wir brauchen Ideen für den Übergang, um den Wandel voranzubringen

4.1. Geldtechnische Überlegungen und Gesetze, für Eigentum bzw. Besitz an Boden

4.1.1 Prof. DI Dr. Heinz Wohlmeyer: Es geht um die Verwirklichung einer „Wertaufbewahrungswährung“ – also um das Nichtenteignen, um Eigner nicht zum gewaltsamen Widerstand zu verleiten, um die derzeit alles dominierenden und sich vermehrenden Megavermögen dem Gemeinwohl zuzuführen. Megaeigner können gezwungen werden, ihre Vermögen bei der reformierten Weltbank, siehe 2.3.1, zinsfrei zu parken. Zusammen mit der demokratisch gestalteten Verwaltung der Weltbank, auch der Einbindung von Vertretern der „armen“ Länder – gewählt von der GV der UNO, werden dann zinsfreie, aber mit einer Ausfallrücklage ausgestattete Kredite für als sinnvoll erachtete Projekte und zur Überbrückungshilfe für notleidende Staaten vergeben.

4.1.2 Nutzungspflichten und Eigentumsrechte sollen in einer Hand sein, mit Auflagen in Bodennutzungsverträgen. Boden und Land soll nie verkauft, sondern in Erbpacht verpachtet werden.

4.2 Voraussetzungen in der Gesellschaft

4.2.1 Annemarie Moser zitiert Viktor Frankl: Im Judentum gibt es immer 36 Gerechte auf der Welt, die aufklären, in der Gesellschaft Mut machen. 7% der Bevölkerung können etwas ändern, wenn sie gewaltfrei bleiben. Jeder einzelne Mensch kann an seinem Platz das Nötige tun. Gewalt führt nicht zum Ziel.

4.2.2 DI Wolfgang Reinke weiß aus Erfahrungen mit seinen Baustellen: Arbeiter denken gerne mit, sie sind unverzichtbar für seine Entscheidungen.

4.2.3 Der Film *Oeconomia* erzählt, dass die Geldfrage tabuisiert ist, falsch oder gar nicht gelehrt wird. <https://www.3sat.de/film/dokumentarfilmzeit/oeconomia-100.html> Wir brauchen u. a. deshalb für den Wandel die Bereitschaft eine Generalamnestie für Täter zu beschließen, denn unsere Geldordnung kann Unrecht und Täuschung erzwingen. Auch in der NS-Zeit haben sich nur wenige Menschen dazu entschieden, ihre Familie, ihre Karriere zu gefährden.

5. Hilfreiche Metaphern, die „Die Herrschaft des Nichtwissens“ überwinden

Wie können wir div. Ängste vor der Geldfrage überwinden? Freude für neue, heilsame Wege zu einem einfühlsamen Miteinander wecken?

5.1 Im Rahmen des Ökumenischen Gottesdienstes las Pastorin Nina Krämer die Geschichte vom Streit der Körperteile. Es darf nicht zu Spaltungen kommen, jeder Teil hat seine Würde. Teile, die schwächer erscheinen, sind ganz besonders wichtig! <https://www.forum-seitenstetten.net/der-streit-der-koerperteile/>

5.2. Sonne und Wind wollen ihre Kräfte messen: Wer schafft es schneller, einem Wanderer Hut und Mantel wegzunehmen? Der Wind wird zum Sturm, mit beiden Händen umklammert der Mensch Hut und Mantel. Die Sonne scheint, es wird warm, der Wanderer verzichtet auf

den Mantel, auch unterm Hut wird es ihm zu warm. Raue Begegnungen wirken nicht, wir brauchen „Helligkeit“ zur Gesundung der Gemüter.

5.3 Elemente, Verbindungen, die Schöpfung ist eins in ihrer unglaublichen Vielfalt. Es gibt Wechselwirkungen, Regelprozesse. Das Geldsystem ist eine Illusionierte Schöpfung. Geld macht alles zur Ware. W. Reinke

5.4 Geld kann wie Rauschgift wirken, es führt zur Gier. Im Moment ist da ein Feuer, eine Illusion im Gehirn. Danach kommt es zur Dumpfheit, also braucht es das wieder und wieder. Rauschgift stiehlt die Kreativität, die Lebenskraft. Du zahlst viel für exponentielle Selbstzerstörung. W. Reinke

5.5 „Die Wirtschaft“ hängt an Strukturen wie vor 100 Jahren. Wenn sie keine neuen Ideen zulässt, so wirkt dies ebenso zerstörerisch, als wenn Großeltern ungebeten in die Wohnung junger Familien eindringen, sich um die Enkel kümmern, deren Eltern beiseite schieben.

5.6 Im Buch „Momo“ verpackt Michael Ende seine Kritik am herrschenden Geldsystem in einer Metapher. Die grauen Herren stehlen den Menschen ihre Lebenszeit, denn sie brauchen sie, um zu existieren.

Dem Mädchen Momo gelingt es, das Geheimnis der grauen Herren zu lüften:

Momo findet eines Tages eine Puppe im Amphitheater. Bibigirl, so ihr Name, möchte immer mehr Sachen haben. Momo empfindet bald ein Gefühl, dass sie bisher nicht kannte: Langeweile.

In diesem Moment taucht ein grauer Herr auf und erklärt dem Mädchen, wie man mit einer solchen Puppe spielen muss. Er überhäuft sie mit Kleidung, Accessoires und weiteren Puppen, bis das ganze Amphitheater damit gefüllt ist. Dazu meint er, dass sie jetzt ja neue Freunde habe und ihre alten, die Menschen, nicht mehr brauche. Momo ist davon nicht überzeugt. Der graue Herr fragt sie, was ihr noch fehle. Momo sagt, dass man die Puppen nicht liebhaben könne. Und ihre Freunde habe sie lieb. Darauf komme es nicht an, entgegnet der Herr.

Daraufhin sieht Momo ihn an und streicht ihm über die Wange: „Hat dich denn niemand lieb?“

Es beginnt aus dem grauen Herrn zu sprudeln und er verrät dem Kind das Geheimnis der grauen Herren, das Geheimnis vom Zeitdiebstahl und ihrer Unersättlichkeit.

Unser Wirtschaftssystem kann nur funktionieren, weil wir verzweifelt versuchen, eine innere Leere mit materiellen Dingen zu füllen und dabei das Wesentliche aus den Augen verlieren: die Liebe. Wir wollen lieben und geliebt werden.

Der graue Herr spricht es aus: „Wenn es mehr von deiner Sorte gäbe, könnten wir nicht existieren!“

Erzählt von Martina Reiter

Momobewegung auf Telegram: t.me/momobewegung (Zuhören für den Frieden, das Ende des Zeit-Diebstahls und der Beginn einer freien und kooperierenden Gesellschaft.)

6. Zitate und Kurzgeschichten

6.1 Zitate zur Geldordnung

6.1.1 Papst Franziskus nannte als Ursache für Kriege „Wirtschaftssysteme, die nur durch Krieg funktionieren können“. Zur Klimakrise sagte der Papst, es brauche u. a. eine neue Finanzarchitektur, die den Bedürfnissen des globalen Südens und der von Klimakatastrophen schwer betroffenen Inselstaaten gerecht werde.

6.1.2 Gandhi: Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Gier

6.1.3 Helmut Burger: Die wichtigsten Dinge im Leben sind geschenkt, man kann sie nicht planen.

6.1.4 Doz. DI Dr. Erhard Glötzl Linz: Wenn die Finanzwirtschaft nicht nachhaltig ist, so kann es auch die Gesamtwirtschaft nicht sein.

6.1.5 Samirah Kenawi: Es ist tragisch bis haarsträubend, dass das Bretton-Woods-Abkommen und dessen Kern (die Festlegung des US-Dollars als internationale Handelswährung) nicht als eine wesentliche Ursache der heutigen internationalen ökonomischen und militärischen Konflikte benannt, sondern das Abkommen nur als reformbedürftig hingestellt wird. Seine Unterzeichnung und Ratifizierung war von Anfang an eine Intrige, siehe dazu: *Zoche, Georg (2009): Welt, Macht, Geld – Blumenbar-Verl.: München*

6.2 Zitate für Haltungen, die den Wandel vorbereiten

6.2.1 Stefan Kainz, Exinvestmentbanker, jetzt Mensch und Sozialunternehmer:

„Geld hat eine Seele – wenn wir es für Vorhaben einsetzen, die unsere sozialen und ökologischen Lebensgrundlagen erhalten und wieder aufbauen. Und Geld als Mittel zum Zweck sehen, um ein gutes Leben für alle auf einem gesunden Planeten zu ermöglichen. In unserem aktuellen Wirtschafts- und Finanzsystem ist der Großteil des Geldes jedoch leblos und tot. Es steckt in Vorhaben und Unternehmen, die andere Menschen ausnutzen und unseren Planeten zerstören, mit dem Ziel, aus Geld noch mehr Geld zu machen. Geld ist zum Selbstzweck geworden. Getrennt und losgelöst vom wirklichen Leben. Deshalb setze ich meine Energie dafür ein, Menschen zu helfen ihr Geld zu reanimieren, es wieder mit Seele zu füllen (lat. anima = Seele). Es beginnt mit der Definition von Erfolg. Denn Erfolg im Leben hat nichts mit Geld zu tun, sondern mit Verbindung. Verbindung zu mir selbst, zu meinen Mitmenschen, zum Großen Ganzen. Es beginnt bei Kleinigkeiten, dass ich zum Beispiel in der Früh ausgeschlafen und ohne Wecker aufwache. Dass ich mir genug Zeit nehme, für meine 8-jährige Tochter präsent zu sein und mit ihr zu spielen. Dass ich regelmäßig im Wald spazieren gehe und die unbändige Kraft der Natur spüre. Und es umfasst auch mein berufliches Wirken: wie trägt mein Job dazu bei, eine lebendige Gemeinschaft für alle innerhalb der planetaren Grenzen zu schaffen. Das ist ein Weg, den schon viele gehen. Und ich freue mich über jede und jeden, die diesen Weg in die lebendige Zukunft auch gehen.“

6.2.2 Marshall Rosenberg: „Die Grenze zwischen Gut und Böse geht durch jedes Menschen Herz. Es kommt darauf an, welche Seite ich in mir und anderen füttere.“

6.2.3 Ulrike Stadler meint, Schönheit kann ich nur im Miteinander genießen, nicht in dem ich sie mir einverleibe.

6.3 Was behindert den Wandel?

6.3.1 Peter Frommherz (Allg.-Arzt) möchte darauf aufmerksam machen, dass uns die heutige Krise auf unsere mangelnden und deshalb noch erheblich weiter zu entwickelnden Seelenfähigkeiten hinweisen möchte. (Peters Gedanken dazu sind noch nicht online.)

6.3.2 Samirah Kenawi: Jedes Unternehmen, das nicht selbst gespart hat, ist gefährdet an Investoren oder Banken sein Vermögen zu verlieren.

6.3.3 Auch ein Kind meint, alles schon zu wissen

6.3.4 Samirah Kenawi: Für 5 Gramm Gold wird eine ganze Tonne Gestein zermahlen und mit hochgiftigen Chemikalien wie Zyanid, Arsen oder Quecksilberverbindungen versetzt. Abraum bleibt vergiftet liegen. Lebensraum wird zerstört, Flüsse werden vergiftet, nur um der Erde entrissenes Gold in Tresoren zu begraben!

6.3.5 Der Dollar überlebt, weil Länder, die ihn nicht akzeptieren mit Krieg überzogen werden. Der Dollar als internationales Verrechnungssystem zwingt dazu, Dollars zu halten.

6.3.6 Prof. Heinrich Wohlmeyer: Ohne Weltwährungsabkommen ist es den USA nicht möglich, aus ihrer Kriegspolitik herauszukommen.

6.4. Geldfriedensarbeit braucht Mut! Geschichten:

6.4.1 Prälat Franz Wesenauer von Salzburg hatte ständig seine Türen offen für haftentlassene Obdachlose und Bettler. In der NS Zeit versteckte er ein jüdisches Kind in einer Familie und hielt in der Sakristei Jugendstunden. Als Greis ist es ihm noch gelungen, einen bewaffneten Banküberfall mit Geiselnahme zu beenden: nämlich mit der Frage, ob die Täter dem Scheißkapitalismus eins draufgeben wollten, oder ob es ihnen nur ums Geld ginge. Gefragt, zum 90. Geburtstag, wann er in seinem Leben am allermeisten Angst gehabt hätte, antwortete Wesenauer, dies wäre 1932 gewesen, am Tag bevor in Wörgl Notgeld in den Umlauf kam. Er hatte als Kooperator mitgeholfen, Überzeugungsarbeit zu leisten und große Angst, zu viele Unternehmen könnten sich scheuen, Arbeitswertscheine anzunehmen.

6.4.2 P. Dr. André Demdarsky Cop. von den Kalasantinern in Wien, hat in einer Weihnachtsnummer seiner Zeitschrift wesentlichste Teile des Bestsellers „Neues Geld – Neue Welt“ von DI Tobias Plettenbacher abgedruckt. Als Titelbild wählte er „Saturn verschlingt seinen Sohn“. Ein zotteliges Ungeheuer, verspeist eine menschliche Leiche.

6.4.3 Der Reformierte Weltbund hat bei einer Synode in Debrecen der Kapitalismuskritik Bekenntnischarakter verschafft, wie dem Widerstand gegen den Nationalsozialismus.

6.4.4 Sven Hartberger, Jurist, Dramaturg und Sprecher der Gemeinwohlökonomie ist nach langen Recherchen in die Rolle eines Psychotherapeuten geschlüpft, der Antworten auf Probleme seiner Klienten sucht, aber auch Freunde und Bekannte zum Thema Arbeit befragt. Das Ergebnis: Sein Buch „Mallingers Abschied – oder vom Sinn und Unsinn der Arbeit“. Hier die Präsentation seines Buches in Seitenstetten: <https://www.forum-seitenstetten.net/lesung-mallingers-abschied/> Und hier jene im Keplersalon in Linz: <https://www.dorftv.at/video/43973?fbclid=IwAR3BSL6Qtwo2jGAKB3ISqVL24tR0ByVVtT HJRkbeQb4bQt8GUCQv0IHJr8>

Ausgezeichnetes Werkzeug für den Weg von der kapitalistischen zur europäischen, ethischen Marktwirtschaft, bietet Sven Hartberger mit seinem Buch „Minotauros“.

6.4.5 Marlene Engelhorn, Millionenerbin, hat sich entschlossen einen großen Teil ihres Vermögens rückverteilen zu lassen, ohne persönlich darauf Einfluss zu nehmen, wer es bekommt. Sie sieht vor allem „die Macht des Geldes“, als Problem für die Demokratie.

6.5 Arme Kinder:

6.5.1 Auch superreiche Kinder können bitterarm sein. Martha Steiger hatte als Kind von Diplomaten Zugang zu Familien, deren „Geld die Welt regiert“. Erziehung dort war hart.

Martha, gefragt ob harte Erziehung in jenen Familien dazu diene, Empathie abzutrainieren, um Überlegenheit gegenüber Regierungen in der Familie zu halten, nickte bedeutsam.

6.5.2 Sr. Johanna Datzreiter lebte 40 Jahre, auch zur Zeit des Bürgerkrieges, in Liberia. Ihre Augen blitzten vor Zorn, als sie erzählte, dass Eltern es sich nicht leisten können, in diesem

an Rohstoffen sehr reichen Land, ihre Kinder in die Schule zu schicken. Warlord Charles Taylor rekrutierte Kindersoldaten, mit dem Versprechen, sie dürften nach dem Krieg die Schule besuchen. Sr. Johanna wurde zwar, auf Befehl Taylors, ausgeraubt, das Haus angezündet, aber die Kinder haben nie auf sie gezielt. Nach dem Krieg war es ihr mit Hilfe div. NGOs möglich, 36 000 ehemalige Kindersoldaten, z. T. schon Erwachsene, zu unterrichten, ihnen handwerkliche Ausbildung angedeihen zu lassen. Viele konnten damit sogar wieder in ihren Dörfern und Familien integriert werden, trotz der großen Angst vor diesen Kindern. Sie hatten sogar Familienmitglieder töten müssen. Bücher von Sr. Johanna Datzreiter: „Wo der Pfeffer wächst“ und „Kindersoldaten gerettet“ Be+Be Verlag Heiligenkreuz

Manche Kinder haben, in jenen Familien deren „Geld die Welt regiert“, gelernt indirekt zu töten, um immerzu noch mehr an Geld und Macht zu besitzen. Ihnen wurde Empathie abtrainiert. Jean Ziegler: „Um jeden menschlichen Preis ungemessenen Reichtum erwerben zu wollen, ist ohne Zweifel eine peinigende seelische Krankheit... die Mitleid verdient.“

Mehr als andere Menschen sind sehr reiche Personen gefährdet, an Angstzuständen, Sinn- und Vertrauenskrisen und an Depressionen zu erkranken.

Wir alle brauchen Befreiung, wir alle brauchen ihn dringend: echten Frieden.

Und, nach Alt-Bgm. Ing. Karl Sieghartsleitner: Wir müssen noch sehr, sehr viel dafür lernen!

DANKE

Danke Altabt Berthold Heigl für die Idee, Wirtschaftswissenschaftler, die sich mit alternativen Geldkonzepten beschäftigen, nach Seitenstetten einzuladen.

Danke allen, die seit 2015 in den Kernteams unserer Veranstaltungen und als Teilnehmer auf vielfältige Art und Weise mitgearbeitet haben.

Wir danken unseren Sponsoren:

2015 und 16 wurden wir vom Lebensministerium gesponsert

2015-17 vom Land NÖ Wissenschaft und Forschung

2016 vom Netzwerk Christen für eine gerechte Welt

2017 von Diözesanbischof Klaus Küng und der „Arbeitsgemeinschaft Gerecht Wirtschaften für Frieden und Bewahrung der Schöpfung“

2018, 19, 2022-24 von der Stadtgemeinde Feldbach

2024 wurden wir vom Österreichischen Wirtschaftsbund gesponsert

Ganz besonders herzlich danken wir auch allen privaten Spendern!

Für den Inhalt verantwortlich: Josefa Maurer und Hon. Univ. Prof. DI Dr. Heinrich Wohlmeyer

Kontakt: info@forum-seitenstetten.net www.forum-seitenstetten.net

Josefa Maurer, Tannengasse 1, A 3352 St. Peter/ Au, Tel.: 0043 (0)7477 44731